

Jubilate, 26. April 2026

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Johannes 15, 1 - 8

Lasst uns beten: Herr Gott, Heiliger Geist, durchdringe du uns mit dem Wort des Lebens und mache uns durch deine Gaben zu Jüngern, die wie Reben am Weinstock Frucht bringen. Amen

Liebe Gemeinde!

Der hängt ja am Tropf seiner Eltern, sagt man spöttisch, wenn ein junger Mensch überhaupt nicht auf die Beine kommt. Davon muss man sich lösen. Aber dann hängt er womöglich am Tropf des BAföG-Amtes. Oder am Tropf des Arbeitsamtes. Bestenfalls hängt man am Tropf des Arbeitgebers. Wenn man sich einmal von dem einen Tropf löst, kommt man an den nächsten. Wir leben in einem Netz von Abhängigkeiten, von Bindungen. Wenn man sich von einer löst, hängt man von der nächsten ab. Doch ohne diese Bindungen aber wäre man haltlos und würde vertrocknen. Manch einer versucht, völlig frei und unabhängig zu sein. Doch er wird bald erkennen, dass er dann zumindest seiner Gesundheit und seinen begrenzten Möglichkeiten unterworfen ist. Wie wir es auch drehen, wir Menschen können nicht völlig frei sein. Immer sind wir von Dingen, Umständen oder Menschen abhängig. Was aber manchmal als die völlige Freiheit angepriesen wird, ist auch nur Abhängigkeit und Bindung, ja Knechtschaft der Sünde.

Wenn dem so ist, dass es im Leben keine völlige Freiheit gibt, fragt sich, was die Beste, die sinnvollste Bindung oder Abhängigkeit ist. Jesus sagt, die beste Bindung ist die an mich. Denn sie gibt dir die Möglichkeit, dich zu entfalten und ein sinnvolles Leben zu führen. Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Doch bis es dahin kommen konnte, war etwas ganz Entscheidendes nötig: Wir mussten herausgelöst werden aus allen anderen un guten Bindungen und in die Verbindung mit Jesus Christus hineinkommen. Das meint nicht, dass der Glaube immer die Verbindung zwischen Menschen zerstört, oder dass Gott z. B. die ehelichen Verbindungen löst. Wir werden auch nicht unabhängig von Arbeitgebern oder Rentenkassen. Aber wir werden freigemacht von Bindungen, die uns schaden und unser Leben beeinträchtigen und zerstören. Von allen Bindungen der Sünde, des Bösen und des Todes werden wir freigemacht, indem wir in den Tod Christi hineingetauft werden. Damit werden wir Glieder am Leibe Christi und Reben an dem Weinstock, der Jesus Christus ist. Durch deine Taufe bist du in Christus und damit eine neue Kreatur, eine neue Schöpfung. Das Alte ist für dich vergangen, siehe, Neues ist geworden. Jesu Blut, vergossen zur Vergebung der Sünden ist es, das alle die alten, schlechten Bindungen löst. Sein Blut ist es auch, das deine Bindung am Weinstock garantiert. Denn ein Christ lebt

- 1) nicht aus sich selbst,
- 2) nicht für sich selbst und
- 3) nicht im Wildwuchs.

1) Ein Christ lebt nicht aus sich selbst. Eine Rebe, ein Zweig also, existiert und wächst nicht aus sich selber heraus und bringt schon gar keine Frucht, wenn sie nicht am Weinstock ist. Sie muss mit dem Weinstock verbunden sein und bleiben. Der Weinstock zieht mit seinen Wurzeln Feuchtigkeit und Nährstoffe und transportiert alles bis in die letzte Blattspitze. Dann nimmt das Blut des Weinstockes alle Schadstoffe des Stoffwechselprozesses auf und entsorgt sie wieder. Eine Rebe ist auf Gedeih und Verderben darauf angewiesen, an diesen Kreislauf angeschlossen zu sein. Christen können nur Christen sein und bleiben,

wenn sie an den Blutkreislauf des Weinstockes, an Jesus Christus, dran bleiben. Nur von ihm können sie leben. Nur wenn sie an ihm dran sind und bleiben, können sie überleben. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe, sagt dir Jesus. Um des Wortes der Vergebung, um seines Versprechens bei deiner Taufe willen, dass du sein Kind und Erbe bist. Du bist eine neue Kreatur und das Alte ist für dich vergangen. Es ist etwas ganz Neues geworden. Du bist eine Rebe, die von Jesus und aus Jesus leben darf. Er lässt dir durch sein Wort und sein Sakrament alles zukommen, was du zum Leben brauchst: alle Nährstoffe, die dein ewiges Leben erhalten und stärken. Durch sein Wort will er dich in allen Lebenslagen leiten und begleiten. Er gibt dir immer wieder die Kraft für den Alltag, für Stunden der Not, und die Abwehrkräfte für die Stunden der Anfechtung. Jesu Blut wäscht alle Abfallprodukte und Giftstoffe ab, die sich immer wieder in deinem Leben ablagern.

Wir erleben auch als Christen immer wieder Sünde in uns. Aber sie darf nicht in unserem Leben bleiben, darf dort nicht eingelagert, nicht konserviert werden. Wir würden daran geistlich zugrunde gehen. Die Schadstoffe müssen so schnell wie möglich immer wieder aus unserem Leben herausgewaschen werden. Das geschieht dort, wo ich an Jesus dranbleibe, an seinem Wort, seiner Vergebung, seinem Heiligem Abendmahl. Da bin ich am reinigenden Blutkreislauf Jesu angeschlossen. Bleibt in mir, sagt Jesus, denn ein Christ lebt nicht aus sich selbst und 2) nicht für sich selbst.

Eine Rebe macht nur dann Sinn, wenn sie Frucht bringt. Ansonsten raubt sie dem Weinstock nur die Kraft. Deshalb wird Gott jeder Rebe am Weinstock Jesus Christus, die keine Frucht bringt, wegnehmen. Das heißt nun nicht, dass wir in gewaltige Aktionen verfallen müssten, um uns und Gott zu beweisen, was wir alles für Früchte bringen. Das könnten unversehens faule Früchte oder gar aufgeblasene Früchtchen sein. Nein, eine Rebe strengt sich auch nicht verzweifelt an, um Frucht zu bringen. Sie bringt einfach Frucht, weil sie am Weinstock ist. Besser gesagt, der Weinstock bringt Frucht durch sie. Wenn wir Christen in Jesus Christus bleiben, wenn sein Wort und sein Leib und Blut unser Leben bestimmt, stärkt und reinigt, dann bringen wir ganz einfach Frucht. Das Geheimnis des Fruchtbringens ist das „Dranbleiben“ an Jesus. Ein Weinstock bringt in der Regel nur eine Sorte Früchte. Die Früchte aber, die an uns, die durch unser lebendiges Christsein wachsen, sind ganz verschieden. Jesus will bei jedem von uns vielfältige Frucht bringen. Aber alle Früchte dienen zur Bau des Reiches Gottes, dienen dazu, dass Christen gestärkt und getröstet werden und dass noch verlorene Menschen in den Weinstock Jesus Christus hineinkommen; hineingepfropft werden. Da ist die Frucht, die durch treue Fürbitte wächst. Da ist die Macht des Lobpreises. Da ist das stille Zeugnis durch das Vorleben des Glaubens. Da ist das finanzielle Opfer. Da ist das tröstende und hinweisende Wort. Da ist da Zeugnis vom Gekreuzigten und Auferstandenen vor aller Welt. Es müssen nicht alle Früchte gleichzeitig an einer Rebe sein. Jesus möchte uns ja nicht überfordern. Aber er sucht die Frucht, die er in unserem Leben und durch unser Leben hervorbringen möchte, bei jedem von uns. Nur wenn er gar keine Frucht findet, schneidet Gott die Rebe ab und sie wird ins Feuer geworfen. Aber dieses Abschneiden ist dann die Folge dessen, das die Rebe bereits ohne Frucht ist. Denn wenn sie in der lebendigen Verbindung mit dem Weinstock geblieben wäre, würde sie Frucht bringen.

Wenn man nun das Winzermesser Gottes in seinem Leben spürt, wenn uns also Leid begegnet, heißt das nicht, dass Gott uns abschneidet vom Leben. Denn ein Christ lebt ja 3) nicht im Wildwuchs. Denn eine jede Rebe, die Frucht bringt, wird Gott reinigen. Das heißt, er schneidet alles ab, was die Ausbildung der Frucht behindert. Es ist gut zu wissen, dass wir einen liebenden Gott haben, der uns nicht über unsere Kräfte versucht und uns nichts zumutet, was uns schaden könnte. Im Blick auf die nötige Reinigung wäre eine Rebe sicher oft anderer Meinung, weil sie nicht will, dass es weh tut. Aber der Weingärtner hat die beste Übersicht und die meiste Ahnung. Er schneidet wirklich nur weg, was hindert und verschafft so der Frucht die Möglichkeit voll auszureifen. Was dir und mir manchmal wie ein sinnloses Leid erscheint, die Begrenzungen, die Gott uns auferlegt, die Möglichkeiten und Wege, die er uns verbaut, all das dient dazu, dass dein und mein Leben als Christen nicht im Wildwuchs endet, sondern Frucht bringt. Denn wir wissen ja, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen. Wer das weiß, kann beten: „Bei dir, dem Weinstock hilf uns bleiben, als die Reben, denn nur am Weinstock kann sie leben und nur am Weinstock kann sie Früchte bringen. Ich möchte bei dir bleiben in Versuchung und auch im Zweifel und auch wenn ich dein Führen nicht verstehen kann. Dein Geist und deine Kraft soll mich durchdringen.“ Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen. Pfr. i.R. Harald Karpe